

Um die Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, hat die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Amt für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammengestellt. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

## **1. Wirtschaftskraft**

Die Einschränkungen zur Bekämpfung des Coronavirus haben das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands im 2. Quartal 2020 stark negativ beeinflusst. Im Vergleich zum Vorquartal war ein Rückgang von 10,1 Prozent zu verzeichnen. Das stellt den stärksten Rückgang seit Beginn der vierteljährlichen BIP-Berechnungen im Jahr 1970 dar (zum Vergleich Finanzkrise 2009: -4,7 Prozent). Sowohl die Importe/Exporte von Waren und Dienstleistungen als auch die privaten Konsumausgaben und die Investitionen in Ausrüstungen sind demnach massiv eingebrochen.<sup>1</sup>

Einen unerwartet starken Anstieg erfuhren hingegen die Auftragseingänge der Industrie. Das Auftragsplus, das sich quer durch alle Branchen zieht, fiel im Juni mit 27,9 Prozent so hoch aus wie nie zuvor und war auch dreimal so stark wie von Ökonomen erwartet.<sup>2</sup>

## **2. Umsatz**

### **2.1 Umsatzentwicklung im produzierenden Gewerbe (Oberbayern)**

Der Umsatz aller oberbayerischen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe verzeichnet im Mai einen Rückgang um 38 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Zahlen für Ingolstadt unterliegen aufgrund der Monostruktur der statistischen Geheimhaltung. Auch die Bilanzen der drei größten Unternehmen im produzierenden Gewerbe mit Niederlassungen in Ingolstadt (AUDI, Continental und Schaeffler) zeigen für das 1. Halbjahr 2020 die enormen Auswirkungen der Corona-Pandemie. So ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 25 Prozent zurück.<sup>3 4</sup>

### **2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)**

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch im bayerischen KFZ-Handel weiterhin spürbar, jedoch ist aktuell ein erster Aufwärtstrend zu verzeichnen. Zwar lag der Umsatz im Mai 24,9 Prozent unter dem des Vorjahresmonats, stieg allerdings im Vergleich zum April 2020 um 32,6 Prozent an.<sup>5</sup> Auch die Zahl der PKW-Zulassungen lag deutschlandweit, trotz einer positiven Entwicklung bezogen auf den Vormonat, im Juni weiter deutlich unter dem Vorjahr (- 32,3 Prozent).<sup>6</sup>

### **2.3 Umsatzentwicklung im Handwerk (Bayern)<sup>7</sup>**

Auch im Handwerk ist ein Ende der Corona-Krise vorerst nicht in Sicht. Der Umsatz der Betriebe im bayerischen Handwerk lag im 2. Quartal ca. 10 Prozent unter dem Wert des Vorjahres (zum Vergleich Finanzkrise: -7 Prozent). Die Beschäftigungsentwicklung war hingegen relativ konstant, ein großflächiger Beschäftigungsabbau konnte vermieden werden.

Bei einer Befragung der bayerischen Handwerksbetriebe bezeichneten lediglich 38 Prozent ihre wirtschaftliche Lage im 2. Quartal als gut und 37 Prozent als befriedigend. Die zu dieser Jahreszeit übliche saisonale Belegung blieb aus. Gegenüber den Vorjahreszahlen ergibt sich ein deutliches Minus von 19 Prozentpunkten. Während Bauhaupt- und Ausbaugewerbe ihrer Tätigkeit auch während des Shutdowns mit relativ wenigen Einschränkungen nachgehen konnten, haben die konsumnahen Handwerke sowie die Kfz- und Zulieferbetriebe die Auswirkungen der Pandemie massiv zu spüren bekommen.

## 2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)<sup>8</sup>

Umsatzänderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	April 2020	Mai 2020	Juni 2020
<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>- 7,3%</b>	<b>+ 7,3%</b>	<b>+ 10,5 %</b>
<i>Einzelhandel mit Lebensmitteln</i>	<i>+ 13,5%</i>	<i>+ 12,2%</i>	<i>+ 7,0 %</i>
<i>Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln</i>	<i>- 16,6%</i>	<i>+ 5,0%</i>	<i>+ 12,0 %</i>
davon in Verkaufsräumen	- 16,2%	+ 1,4%	+ 3,3 %
davon an Verkaufsständen und auf Märkten	- 10,7%	- 3,0%	- 5,0 %
davon sonstiger Einzelhandel (inkl. Versand-/Internethandel)	+ 18,8%	+ 24,4%	+ 31,8 %

Der Gesamtumsatz im bayerischen Einzelhandel liegt in den ersten sechs Monaten 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,1 Prozent höher. Zwischen den einzelnen Bereichen gibt es aber weiterhin deutliche Unterschiede. Während beispielsweise im Handel an Verkaufsständen Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der aktuellen Situation, wie etwa der Versand-Handel oder auch der Handel mit Lebensmitteln. Dort konnten im Vergleich zum Vorjahr positive Umsatzveränderungen erzielt werden.

Die Analyse der einzelhandelsrelevanten Passantenfrequenz in der Ingolstädter Fußgängerzone (Ludwigstraße) zeigt für den Monat Juli einen Anstieg um 20 % im Vergleich zum Juni. Bezogen auf den Vorjahreszeitraum liegt die Frequenz jedoch mit 83% noch zurück.<sup>9</sup>

## 2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)<sup>10</sup>

Umsatzänderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	März 2020	April 2020	Mai 2020
<b>Gastronomie insgesamt</b>	<b>- 42,3%</b>	<b>- 67,4%</b>	<b>- 53,5%</b>
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u.a.	- 44,1%	- 67,7%	- 50,2%
davon Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	- 29,8%	- 57,9%	- 58,5%
davon Ausschank von Getränken	- 53,5%	- 89,5%	- 79,9%

Die Bereiche Gastronomie und Hotellerie sind von den Beschränkungen im Zuge der Pandemie besonders stark betroffen. Die Umsatzrückgänge sind in allen Bereichen der Gastronomie weiterhin hoch, auch wenn im Mai insgesamt eine leichte Entspannung festzustellen ist. Im Bereich des Caterings und sonstiger Verpflegungsdienstleistungen ist allerdings aufgrund der aktuell geringen Zahl durchgeführter Veranstaltungen und Events noch kein Rückgang der Umsatzeinbußen zu beobachten. Gegenüber dem Vormonat haben sich diese sogar noch leicht erhöht.

## 2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)<sup>11</sup>

Änderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	April 2020				Mai 2020			
	IN	EI	N-SOB	PAF	IN	EI	N-SOB	PAF
Ankünfte von Gästen	<b>- 93%</b>	- 95%	- 87%	- 81%	<b>- 87%</b>	- 89%	- 75%	- 77%
Übernachtungen von Gästen	<b>- 87%</b>	- 88%	- 72%	- 64%	<b>- 82%</b>	- 84%	- 60%	- 55%

Trotz eines positiven Trends gegenüber dem Vormonat liegen die Ankunfts- und Übernachtungszahlen in der Region deutlich hinter denen des Vorjahres zurück. Die Corona-Krise hat auch weiterhin enorme Auswirkungen auf den Tourismus.

Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästeankünften in der Region 10 im Mai bei ca. 82 Prozent. **Ingolstadt** und der Landkreis Eichstätt sind stärker betroffen als die Landkreise Pfaffenhofen und Neuburg-Schrobenhausen.

### 3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)<sup>12</sup>

	<b>April 2020</b>	<i>April 2019</i>	<b>Mai 2020</b>	<i>Mai 2019</i>	<b>Juni 2020</b>	<i>Juni 2019</i>	<b>Juli 2020</b>	<i>Juli 2019</i>
Arbeitslosenquote	<b>3,8%</b>	<i>2,9%</i>	<b>4,0%</b>	<i>2,8%</i>	<b>4,2%</b>	<i>2,8%</i>	<b>4,3%</b>	<i>2,8%</i>
geprüfte Anzeigen Kurzarbeit (KA)	<b>1.216</b>	<i>0</i>	<b>135</b>	<i>9</i>	<b>37</b>	<i>-</i>	<b>40</b>	<i>3</i>
darin genannte Personenzahl	<b>19.512</b>	<i>0</i>	<b>1.229</b>	<i>36</i>	<b>373</b>	<i>-</i>	<b>340</b>	<i>120</i>
Unterbeschäftigung (ohne KA)	<b>3.829</b>	<i>3.268</i>	<b>3.999</b>	<i>3.193</i>	<b>4.081</b>	<i>3.165</i>	<b>4.154</b>	<i>3.176</i>
Gemeldete Arbeitsstellen	<b>1.264</b>	<i>1.749</i>	<b>1.187</b>	<i>1.773</i>	<b>1.203</b>	<i>1.706</i>	<b>1.124</b>	<i>1.695</i>

Im Juli haben sich die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung weiter leicht erhöht. Im Bereich der Kurzarbeit ist nahezu keine Veränderung auszumachen. Es ist laut Aussage der Agentur für Arbeit davon auszugehen, dass hier nun der Scheitelpunkt erreicht ist. Die genannte Personenzahl in den Anzeigen für Kurzarbeit ist dabei nicht die tatsächlich in Anspruch genommene Zahl, die laut dem ifo Institut in der Regel jeweils unter der angemeldeten Zahl liegt. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im Juli bei 2,9 Prozent.<sup>13</sup>

### 4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)<sup>14</sup>

	<b>April 2020</b>		<i>April 2019</i>		<b>Mai 2020</b>		<i>Mai 2019</i>		<b>Juni 2020</b>		<i>Juni 2019</i>	
	<i>BY</i>	<i>IN</i>	<i>BY</i>	<i>IN</i>	<i>BY</i>	<i>IN</i>	<i>BY</i>	<i>IN</i>	<i>BY</i>	<i>IN</i>	<i>BY</i>	<i>IN</i>
Unternehmensinsolvenzen	<i>154</i>	<b>1</b>	<i>161</i>	<b>0</b>	<i>172</i>	<b>1</b>	<i>159</i>	<b>4</b>	<i>131</i>	<i>-</i>	<i>132</i>	<b>4</b>
Betroffene Arbeitnehmer	<i>1.277</i>	<b>8</b>	<i>1.130</i>	<b>0</b>	<i>3.524</i>	<i>-</i>	<i>954</i>	<b>19</b>	<i>1.183</i>	<i>-</i>	<i>745</i>	<b>22</b>

- = keine Angaben verfügbar bzw. statistische Geheimhaltung

Die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht (bis 30.9.2020) führt weiterhin dazu, dass ein etwaiger Corona-bedingter Anstieg der Unternehmensinsolvenzen im Juni 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat in den gemeldeten Zahlen nicht enthalten ist. Auch die Zahl der von einer Insolvenz betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hat sich wieder verringert. Im Vormonat war sie noch um das Dreifache höher.

### 5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

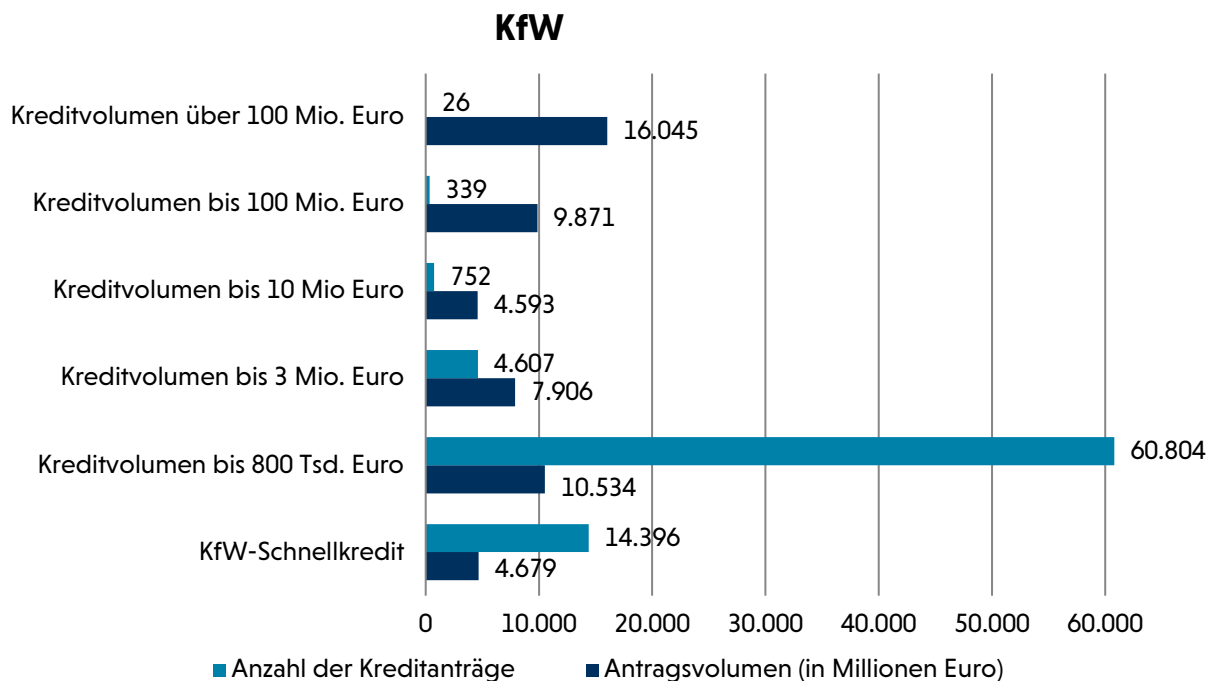
	Anzahl der Anträge	Volumen
Überbrückungshilfe Bayern	<b>2.800 Anträge</b>	73 Millionen Euro beantragt <sup>15</sup>
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	<b>327.000 bewilligt</b> (486.000 Anträge)	2,2 Milliarden Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>16</sup>
Kredite der KfW	80.924 Anträge (davon ca. 15% aus Bayern)	54 Milliarden Euro beantragt (D) <sup>17</sup>
Kredite der LfA	5.066 Anträge eingegangen	814 Millionen Euro beantragt <sup>18</sup>

Daten zur Inanspruchnahme der Finanzhilfen auf **regionaler Ebene** befinden sich derzeit noch in der Ermittlung. Hilfsweise kann unter der Annahme, dass die Verteilungsquote in **Ingolstadt** derjenigen Bayerns entspricht, abgeschätzt werden, dass ca. 3.700 Ingolstädter Unternehmen Anträge auf die Soforthilfe gestellt haben, von denen rund 2.500 mit einem Gesamtvolumen von 16,7 Mio. Euro bewilligt bzw. ausgezahlt wurden. Unter derselben Annahme haben zum aktuellen Zeitpunkt ca. 90 Unternehmen in **Ingolstadt** Kredite der KfW in Höhe von insgesamt rund 64 Mio. Euro erhalten.

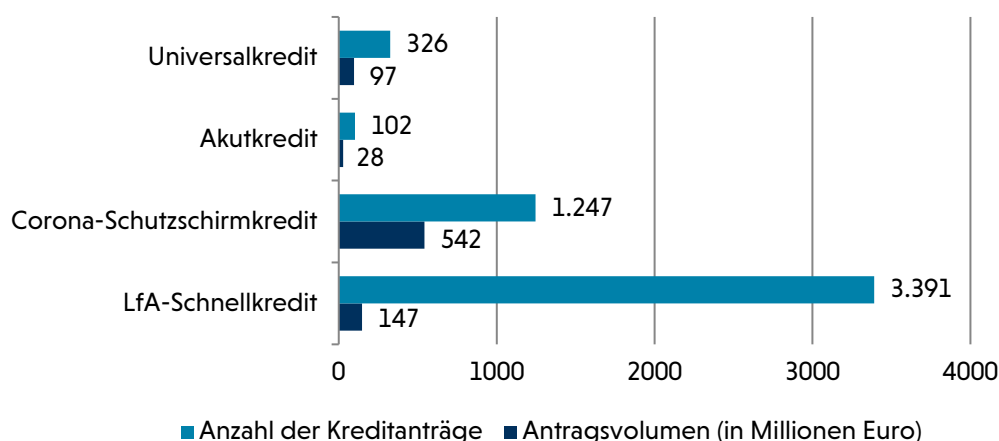
Das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern wurde am 31. Mai 2020 beendet. Mit der **Überbrückungshilfe Corona** wurde ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Juni bis August 2020) angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 25 Milliarden Euro ausgestattet wurde. Die Programmabwicklung erfolgt in Bayern durch die IHK für München und Oberbayern.

Bayerische Unternehmen haben bislang knapp 2.800 Überbrückungshilfe-Anträge mit einem Volumen von rund 73 Mio. Euro gestellt. Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 80 Prozent der Fixkosten erstattet.

Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)<sup>19</sup> und Landesebene (LfA).<sup>20</sup>



## LfA



Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch.

Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile überholt und sind weiterhin stark ansteigend.

### Quellen:

- <sup>1</sup> Statistisches Bundesamt, 30.7.2020
- <sup>2</sup> Handelsblatt, 7.8.2020
- <sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 3.8.2020
- <sup>4</sup> Konzernberichte 1. Halbjahr, 5.8.2020
- <sup>5</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 4.8.2020
- <sup>6</sup> Kraftfahrt-Bundesamt, 4.8.2020
- <sup>7</sup> Pressemitteilung „Das Bayerische Handwerk“, 24.7.2020
- <sup>8</sup> Werte nominal, nicht preisbereinigt; Bayerisches Landesamt für Statistik, 3.8.2020
- <sup>9</sup> Hystreet, 3.8.2020
- <sup>10</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 3.8.2020
- <sup>11</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 3.8.2020
- <sup>12</sup> Bundesagentur für Arbeit, 3.8.2020
- <sup>13</sup> ifo Institut, 2.6.2020
- <sup>14</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 1.7.2020
- <sup>15</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 31.7.2020
- <sup>16</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 25.6.2020
- <sup>17</sup> KfW, 3.8.2020
- <sup>18</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 28.7.2020
- <sup>19</sup> Kumuliert; KfW, 3.8.2020
- <sup>20</sup> Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 28.7.2020